

*Dem Berliner Tageblatt vom 15. November 1908 entnehmen wir folgenden Bericht über den Verlauf der Generalversammlung der Berlin-Neuroder Kunstanstalten A.-G.:

In der heutigen Generalversammlung, in der 864 Stimmen vertreten waren, wurde von Aktionärsseite bemängelt, daß die Bilanz zu wenig Übersicht gewähre. Der betreffende Aktionär forderte eine detaillierte Übersicht über die einzelnen Geschäftszweige; er ist der Meinung, daß sich dann herausstellen würde, daß die Gesellschaft das Dresdener Geschäft abstoßen müsse. Ferner solle die Verwaltung die Räumlichkeiten des Neuroder Betriebes besser ausnützen und eventuell den Sitz des Unternehmens überhaupt nach Neurode verlegen. Ferner wurde von demselben Aktionär bemängelt, daß die Abschreibungen, die die Verwaltung vorgenommen, zu stark seien. Das Geschäft vertrage wohl eine Reduktion der Abschreibungen und eine Erhöhung der Dividende.

Dieser letztere Vorschlag wurde von einigen anderen Aktionären unterstützt. So führte ein Aktionär aus: Der Nettotonnen betrage 172 000 M , es sei daher eine Dividendenerhöhung wohl berechtigt, einmal mit Rücksicht darauf, daß auch im abgelaufenen Jahre alle Zugänge abgeschrieben worden seien, ferner weil der Stand der liquiden Mittel dies gestatte. Er schlägt vor, dem Reservefonds 5 Prozent zuzuweisen, die Dividende auf 5 Prozent zu erhöhen, dafür aber die Abschreibungen zu reduzieren und den restlichen Betrag nicht dem gesetzlichen Reservefonds, sondern dem Spezialreservefonds zuzuweisen, um in minder günstigen Zeiten zugunsten der Aktionäre darauf zurückgreifen zu können.

Von anderer Seite wird vorgeschlagen, die außergesetzliche Zuweisung an den Reservefonds von 53 000 M auf 33 000 M zu reduzieren und die so erübrigten 20 000 M (= 1 Prozent) den Aktionären zuzuführen. Auch wird von Aktionärsseite darauf hingewiesen, daß im Falle einer Dividendenerhöhung auf 5 Prozent eine Kurssteigerung der Aktien zu gewärtigen sei.

Demgegenüber wird seitens des Aufsichtsratsmitgliedes Bankier A. Ephraim mit Recht betont, daß für die Verwaltung der Kurs der Aktien des Unternehmens nicht maßgebend sei; die Verwaltung stehe vielmehr auf dem Standpunkt, daß die vierprozentige Quote die richtige sei, und daß für die Aktionäre eine innere Festigung das vorteilhafteste sei. Er befürwortet daher den Vorschlag der Verwaltung, nur vier Prozent Dividende zu verteilen. — Zu den erwähnten Bemängelungen ergriff dann die Direktion das Wort: Die Dresdner Abteilung, die früher verlustbringend gearbeitet, habe jetzt zum Verdienste beigetragen. Die als zu hoch bemängelten Abschreibungen seien so festgesetzt, daß die Verwaltung hoffe, große und nützliche Anschaffungen machen zu können. Die Verwaltung führte dann hinsichtlich der verlangten Spezialisierung des Generalertragskontos aus, daß eine solche gar nicht im Interesse der Aktionäre liege; es müsse vielmehr genügen, wenn im Geschäftsberichte gesagt werde, daß an dem Gewinnresultat alle Fabriken in befriedigender Weise beteiligt seien. — Auf Anfrage erklärt die Verwaltung, daß sie bei dem Fallissement Beusdorp-Amsterdam sich rechtzeitig zurückgezogen habe. — Ferner führt die Verwaltung aus, daß sie die für eine Erhöhung der Dividende angeführten Gründe sachlich durchaus unterstützen könne; dagegen könne die Verwaltung daraus doch nicht die Folgerung ziehen wie die Aktionäre, zumal ja den Aktionären das eine Prozent durchaus nicht verloren gehe. — Betreffs der Aussichten äußerte sich die Verwaltung in günstiger Weise; sie hoffe auch im laufenden Geschäftsjahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen. Dieses ihr Vertrauen habe auch die Verwaltung eben darin ausdrücken wollen, daß sie die 53 000 M dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt habe und nicht der Spezialreserve. — Auf die Ausführungen der Verwaltung wurden dann die Anträge auf Erhöhung der Dividende zurückgezogen, die Dividende auf 4 Prozent festgesetzt und der Verwaltung mit 856 gegen 8 Stimmen Entlastung erteilt.

Auch der letzte Punkt der Tagesordnung (Ermächtigung zum Verkauf von Geschäftsanteilen) wurde, nachdem ein Aktionär seinen Antrag auf Ablehnung zurückgezogen, einstimmig genehmigt.

Dresdner Kunstanstalt, Aktiengesellschaft in Dresden.

— Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur zehnten ordentlichen Generalversammlung auf Mitt-

woch, den 9. Dezember 1908, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Hotel Stadt Gotha, Dresden, Schloßstraße 11, ergebenst eingeladen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, der bis 7. Dezember 1908 nachmittags 6 Uhr bei unserer Gesellschaftskasse in Dresden oder bei den Bankhäusern Gebr. Arnhold, Dresden, und Philipp Elimeyer, Dresden, seine Aktien hinterlegt und sich mit dem hierfür ausgestellten Depositenchein vor Beginn der Generalversammlung legitimiert.

Jede hinterlegte Aktie zu 200 M gewährt je eine Stimme, jede hinterlegte Vorzugsaktie und jede hinterlegte Aktie zu 1000 M je fünf Stimmen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung auf das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908 sowie des Berichts des Aufsichtsrats und Beschlussfassung über Genehmigung derselben und die Entlastung der Gesellschaftsorgane.
2. Beschlussfassung über die Liquidation der Gesellschaft und über die Modalitäten derselben und Wahl der Liquidatoren.
3. Neuwahl des Aufsichtsrats.
4. Genehmigung zur Übertragung auf den Namen lautender Aktien.

Dresden, den 14. November 1908.

Dresdner Kunstanstalt, Aktiengesellschaft.

Der Vorstand. (gez.) Ad. Flatow.

Diejenigen Aktionäre unserer Gesellschaft, welche Inhaber der Aktien (7b und c unseres Gesellschaftsvertrags) sind, werden hiermit zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Mittwoch, den 9. Dezember 1908, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, anschließend an die vorhergehende ordentliche Generalversammlung, im Saale des Hotel Stadt Gotha, Dresden, Schloßstraße 11, ergebenst eingeladen.

Inhaber von Aktien der obenbezeichneten Art sind zur Teilnahme an der außerordentlichen Generalversammlung berechtigt, sobald sie bis 7. Dezember 1908, nachmittags 6 Uhr, bei unserer Gesellschaftskasse in Dresden oder bei den Bankhäusern Gebr. Arnhold, Dresden, und Philipp Elimeyer, Dresden, ihre Aktien hinterlegten und sich mit dem hierfür ausgestellten Depositenchein vor dem Beginn der Generalversammlung legitimieren.

Jede hinterlegte Aktie zu 200 M gewährt je eine Stimme, jede hinterlegte Aktie zu 1000 M je fünf Stimmen.

Tagesordnung:

- Beschlussfassung über die Liquidation der Gesellschaft und über die Modalitäten derselben und Wahl der Liquidatoren.
Dresden, den 14. November 1908.

Dresdner Kunstanstalt, Aktiengesellschaft.

Der Vorstand. (gez.) Ad. Flatow.

Die Inhaber der Vorzugsaktien unserer Gesellschaft (§ 7a unseres Gesellschaftsvertrags) werden hiermit zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Mittwoch, den 9. Dezember 1908, nachmittags 4 $\frac{1}{4}$ Uhr, anschließend an die vorhergehende außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre, im Saale des Hotel Stadt Gotha, Dresden, Schloßstraße 11, ergebenst eingeladen.

Inhaber von Aktien der obenbezeichneten Art sind zur Teilnahme an der außerordentlichen Generalversammlung berechtigt, sobald sie bis 7. Dezember 1908, nachmittags 6 Uhr, bei unserer Gesellschaftskasse in Dresden oder bei den Bankhäusern Gebr. Arnhold, Dresden, und Philipp Elimeyer, Dresden, ihre Aktien hinterlegten und sich mit dem hierfür ausgestellten Depositenchein vor Beginn der Generalversammlung legitimieren.

Jede hinterlegte Vorzugsaktie von M 1000 gewährt je fünf Stimmen.

Tagesordnung:

- Beschlussfassung über die Liquidation der Gesellschaft und über die Modalitäten derselben und Wahl der Liquidatoren.
Dresden, den 14. November 1908.

Dresdner Kunstanstalt, Aktiengesellschaft.

Der Vorstand. (gez.) Ad. Flatow.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 272 vom 17. November 1908.)